

Zeitschrift: Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz
Band: 76 (2001)
Heft: 4

Artikel: "Ich will eine glaubwürdige Armee"
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-715377>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 19.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

«Ich will eine glaubwürdige Armee»

«Unsere Armee ist vom Volke getragen»

Bundesrat Samuel Schmid, der neue Chef VBS, hielt anlässlich des Jahresrapports Generalstab in Bern eine Ansprache. Darin legte er ein beredtes Zeugnis ab für eine glaubwürdige Armee und zeigte den Weg auf zur Armee XXI.

Unter den Zuhörern im Kursaal in Bern war auch der Schweizer Soldat. An Stelle einer Zusammenfassung geben wir Bundesrat Samuel Schmid Gelegenheit, mit eigenen Worten seine Vorstellungen und Überzeugungen zu einzelnen aktuellen Punkten unserer Leserschaft aufzuzeigen.

Ich will...

Integrale Sicherheit ist auch in Zukunft ohne jeden Zweifel ein zentrales Gut für unseren Staat und für jeden Einzelnen von uns. So will es die Verfassung.

Ich will eine glaubwürdige Armee, eine verfassungskonforme und auf der Miliz basierende Armee. Eine Armee, die auf existente und potentielle Risiken Antworten gibt. Eine Armee, die als wesentliches sicherheits-politisches Element unseres Landes, die ihr vom Gesetzgeber übertragenen Aufgaben erfüllt.

Miliz

Unsere Armee ist vom Volk getragen. Das ist ihre grösste Stärke. Das hat aber auch seinen Preis. Unsere Reformbestrebungen finden nämlich nicht im luftleeren Raum statt. Sie sind politisch zu legitimieren. Unsere Armee ist getragen durch Volksentscheide, durch Volksabstimmungen und durch die Verfassung.

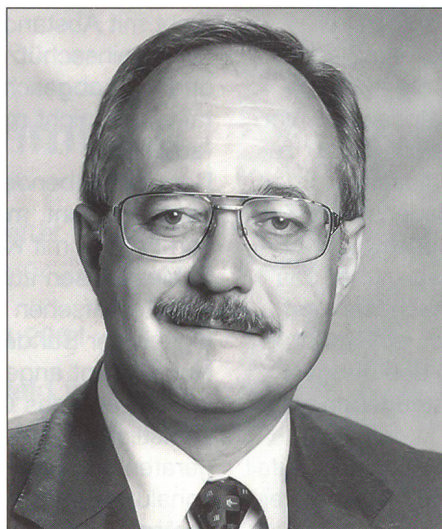
Sie ist getragen durch die Bereitschaft des Volkes, die nötigen Mittel einzusetzen. So wie das im kürzlichen Nein zur Umverteilungs-Initiative zum Ausdruck gekommen ist. Und sie ist vor allem getragen durch die Miliz. Das heisst, durch die Bereitschaft der dienstpflichtigen Bürger,

- Militärdienst zu leisten,
- Einschränkungen in der persönlichen Lebensgestaltung in Kauf zu nehmen und
- sich für die militärische Weiterausbildung zur Verfügung zu stellen.

Sicherheitspolitischer Rahmen

Risikoanalyse

Mit der neuen sicherheitspolitischen Strategie der **Sicherheit durch Kooperation** trägt unser Land den veränderten sicher-



Bundesrat Samuel Schmid, der Chef VBS

heitspolitischen Rahmenbedingungen Rechnung.

Wie die Zukunft aussieht, wissen wir nicht – vor allem nicht in einer Zeit der Veränderung.

Das erweiterte Spektrum von Risiken und Gefahren und die zunehmend grenzüberschreitende Natur von Krisen und Konflikten zwingen zu einer verstärkten Zusammenarbeit.

Kooperation – Zusammenarbeit

Kooperation bedeutet **erstens** die Zusammenarbeit der militärischen und zivilen Part-



Wenn natur- und zivilisationsbedingte Katastrophen mit den auf die normale Lage ausgerichteten Strukturen und Mitteln (Polizei, Feuerwehr, öffentliches Gesundheitswesen usw.) nicht bewältigt werden können, kommt die Armee zum Einsatz.

ner im Inland. Armee XXI und Bevölkerungsschutz spielen hier eine zentrale Rolle.

Zweitens bedeutet Kooperation wo nötig die Zusammenarbeit mit dem Ausland.

Kooperation ist wie ein Räderwerk. Es geht darum, dass die einzelnen Teile möglichst gut ineinander greifen.

Armeeaufträge

Die neue Strategie der Sicherheit durch Kooperation hat natürlich auch Auswirkungen auf die Armee.

Die neue Strategie verlangt eine Neugewichtung der Armeeaufträge.

Das bedeutet aber nicht, dass der Auftrag zur **Raumsicherung und Verteidigung** an Bedeutung verliert. Er steht nach wie vor im Vordergrund. Die Verteidigung des Landes bleibt zentral. Sie wird auch in der neuen Armee den Hauptteil der Mittel beanspruchen.

Dem Auftrag zur **Existenzsicherung** soll ein erhöhtes Gewicht gegeben werden. Die



Raumsicherung und Verteidigung ist die Kernfähigkeit der Armee.

Wird die Schweiz militärisch bedroht, verteidigt die Armee Bevölkerung, Territorium und Luftraum und verschafft der Regierung ein Maximum an Handlungsfreiheit.

letzten Jahre haben die Aktualität dieses Auftrags und die Fähigkeiten der Armee eindrücklich bewiesen. Gerade im Bereich der Existenzsicherung wird auch die Kooperation im Inland verstärkt zum Tragen kommen.

Es geht weiter darum, die Fähigkeit zur **Friedensunterstützung und Krisenbewältigung** auszubauen und sich vor Ort stärker zu engagieren.

Differenzierte Bereitschaft

Mit der differenzierten Bereitschaft der Armee wird dem Umstand Rechnung getragen,

- dass für den Verteidigungsauftrag heute längere Vorwarnzeiten gelten,
- dass aber die Armeeaufträge im Bereich Friedens- und Existenzsicherung zum Teil eine höhere Bereitschaft als heute erfordern, weil Risiken teilweise in kürzester Zeit unsere politische Handlungsfreiheit beeinflussen können.

Dank ihrer Aufwuchsfähigkeit bleibt die Armee für einen Rückfall in machtpolitische Auseinandersetzungen gewappnet.



Unsere Luftwaffe übernimmt im Falle einer militärischen Bedrohung die Raum-sicherung.

Militär-gesetz-Teilrevision

Am 10. Juni wird die Volksabstimmung gegen das Referendum der Teilrevision des Militär-gesetzes durchgeführt. Dies ist ein zentraler Baustein für die Armee XXI und eine wichtige Voraussetzung, unsere Fähigkeit zur Kooperation und zur Friedensunterstützung so zu stärken, wie dies die internationale sicherheitspolitische Lage und der sicherheitspolitische Bericht 2000 verlangen.

Ausbildungszusammenarbeit

In den letzten Wochen vernehmen wir immer Voten gegen die Auslands-einsätze. Die bereits heute gelebte Ausbildungszusammenarbeit wird kaum thematisiert. Die Luftwaffe ist bereits seit längerer Zeit auf Trainingsmöglichkeiten auf ausländischem Hoheitsgebiet angewiesen. Um Sicherheit durch Kooperation im Ernstfall umsetzen zu können, sind wir bereits heute darauf angewiesen, uns mit unseren Partnern im Ausland auszutauschen. Gegenseitig zu profitieren. Wir brauchen eine kleine, aber starke Armee, die sehr gut ausgebildet und ausgerüstet ist. Nur im Vergleich mit der «Konkurrenz» kann man sich anpassen,

das heisst verbessern! Kooperation ist nicht das Ziel, sondern lediglich ein Mittel, um basierend auf einer hohen Eigenleistung die eigene Sicherheit zu erhalten bzw. zu erhöhen!

L'armement – Bewaffnung

L'armement de nos soldats en service de promotion de la paix est au cœur de la révision partielle de la Loi sur l'armée et l'administration militaire.

Aux yeux du Conseil fédéral et d'une majorité du Parlement, il est évident:

- que les soldats en danger doivent pouvoir se défendre
 - et, qu'à cet effet, il faut mettre à leur disposition les moyens dont ils ont besoin. Il va de soi également:
 - que l'armement doit se limiter à l'auto-défense. Afin que le soldat puisse accomplir sa mission.
 - Et que la participation à des combats pour imposer la paix est exclue.
- Le droit à cet armement n'est pas automatique. Il est réglé au cas par cas.

Übergang zur Armee XXI

Ich achte Tradition hoch und verlasse sie nicht ohne Not. Trotzdem: Es geht nicht an,

dass wir rein aus traditionellem Waffenstolz Konzessionen machen, die unsere Zielsetzungen in Frage stellen oder relativieren.

Es stehen uns im Moment 4,3 Milliarden zur Verfügung. Damit muss und will ich ein Optimum erreichen.

Die Planungen sind zum Teil weit fortgeschritten. Hier gilt es nun abzustimmen und den Weg zum anzulauenden «Hafen» optimal zu wählen.

Ich erwarte, im Übergang zur neuen Armee Zuversicht vorzuleben und optimistisch voranzugehen.

Der Wechsel vom Alten zum Neuen, vom Bewährten zum Unbekannten ist immer mit Unsicherheiten behaftet.

Es ist dauernd mit Überraschungen zu rechnen. Oft wird man auch enttäuscht und ist auf sich allein gestellt.

Es ist wie im Gefecht: Je grösser die Ungewissheit, desto wichtiger ist es, den Soldaten Sicherheit zu geben und sie zum Erfolg zu führen.

So steht es auch in der TF 95, Ziffer 7302: «Jede Ablösung führt vorübergehend zu einer Schwächung der Gefechtsbereitschaft und in der Regel auch zur Vermin-derung der Kampfkraft. Sie ist daher **straff geführt, möglichst rasch** und – wenn immer möglich – in einer Phase der gegnerischen Schwäche oder Gefechtsruhe vorzunehmen.»

Wir wissen, was wir wollen: Eine gegenüber heutigen Risiken glaubwürdige Milizarmee. Auch in der neuen Armee werden die Tugenden, die es jetzt braucht, weiter gebraucht.

Auch in der neuen Armee geht es zuallererst um militärisches Können und um die Fähigkeit zu führen.

Auch in der neuen Armee wird es die Verwaltung, Truppengattungen, Funktionen und Aufgaben geben, wie in der bisherigen Armee.

Auch in der neuen Armee wird der Stellenwert der militärischen Aus- und Weiterbildung, auch ausserdienstlich, hoch sein. Schliesslich steht und fällt auch die neue Armee mit dem Wissen und Können der Berufs- und Miliz-Kader und mit deren Bereitschaft zur freiwilligen Weiterbildung. Sie alle müssen sich aber bewusst sein, dass die Armee-reform nicht nur ein militärischer, sondern auch ein politischer Prozess ist. Das letzte Wort liegt beim Parlament und beim Volk. Darum können wir heute noch nicht mit letzter Bestimmtheit sagen, ob wirklich alles so herauskommt, wie wir es vorgesehen haben.

Aber was am Schluss herauskommt, wird von allen getragen sein. Wie ich schon am Anfang sagte: Genau das macht die Stärke unserer Armee aus.

Der Kurs ist definiert.

Das Schiff hat die Richtung.

Das Schiff ist kraftvoll in Fahrt.

Das Schiff hat noch einige Wellen zu brechen und einige Stürme zu durchqueren. ☑



Jeder Soldat muss zu seinem Selbstschutz und zum Schutz seiner Kameraden – besonders bei Auslands-einsätzen – bewaffnet sein.